

einer bösen Krankheit zu Schleswig verstorbenen Bischöfe Friedrich, Herzoge zu Holstein, kamen die Vermüthungen des Grafen von Mansfeld und Albrechts von Brandenburg zu seiner Verschwendung und der Willkühr seiner beiden Rätthe Blecker und Möller, um das äußerste Elend im kleinen Stiftslande zu verbreiten. Er lösete aus eignen Mitteln das verpfändete Steuerwald und Marienburg ein, überließ 1555 gegen Einlösung von Peine der Stadt Hildesheim förmlich die 7 Kirchen Ect. Andreae, mit den Wohnungen der Kanoniker, Ect. Georgii, Ect. Jacobi, Ect. Martini nebst den Klostergebäuden, Ect. Michaelis, Ect. Pauli sammt dem Dominikanerkloster in der Altstadt und Ect. Lamberti auf der Neustadt zu ihrem protestantischen Cultus.

50) Burchard von Dberg, erwählt am 31. März 1557, vom Herzoge Heinrich dem Jüngern von Braunschweig-Wolfenbüttel begünstigt, hat mit der sich ihrer Macht bewußten Stadt und auch dem Domkapitel viele Streitigkeiten, muß als Bischof fast ohne Sprengel auf dem, vom Herzoge ihm eingeräumten Woldenberg residiren, bis er durch Hülfe seines herzoglichen Vönners 7./8. Juli 1559 dem Domkapitel mit gewaffneter Hand Marienburg nimmt.

Seine Wahlkapitulation 1562 überläßt das von ihm mit einer Polizeiordnung zuvor begabte Amt Marienburg dem Domkapitel zum Eigenthum, der Vergleich von 1562 mit den Protestanten denselben unge störten Gottesdienst. Von Adolph von Holstein, dem Allodialerben des vorigen Bischofs, löset er 1563 Peine und 1564 Steuerwald ein, wo er von nun an residirte, während er Peine der Stadt und dem Domkapitel überantwortete. Vergebliche Verhandlungen mit den braunschweigischen Herzogen wegen theilweiser Restitution des großen Stifts. Neue Streitigkeiten mit der Stadt wegen Bieraccise und Scheffelschag. Burchard, dessen ganze Hofhaltung zu Steuerwald des Jahrs nicht volle 5000 Gulden erfordert hatte, verstarb daselbst am 23. Febr. 1573.

51) Ernst II., Herzog von Bayern, 1565 Bischof von Freisingen, 7. März 1573 Bischof von Hildesheim, dann noch 1581 Bischof von Lüttich, 1583 Erzbischof von Cöln und 1585 Bischof von Münster, verweilte vom 30. October 1580 bis zum 3. Juni 1581 zu Steuerwald, nahm an den bürgerlichen Schießübungen Theil, gab selbst der Hildesheimischen Bürgerschaft ein großes Schützenfest zu Steuerwald am 20. Mai 1581 und lehnte auch die Bewirthung von Privatpersonen nicht ab. Dabei aber waren seine Finanzen so sehr in Unordnung, daß ihm ein von